



**Verwendung von Funktionsbezeichnungs-codes in
Verbindung mit Sucheinstiegen anstelle von
Verfasserangaben in Vorlageform – die dänische
Implementierung**

Hanne Hørl Hansen
Bibliographic consultant
DBC
Ballerup, Denmark

*Übersetzt von:
Susanne Oehlschläger,
Deutsche Nationalbibliothek*

Meeting: 93. Cataloguing

WORLD LIBRARY AND INFORMATION CONGRESS: 76TH IFLA GENERAL CONFERENCE AND ASSEMBLY
10-15 August 2010, Gothenburg, Sweden
<http://www.ifla.org/en/ifla76>

Abstract:

Dieser Vortrag zeigt, wie in der dänischen Nationalbibliografie Funktionsbezeichnungs-codes anstelle der Vorlageformen von Verfasserangaben in Verbindung mit Sucheinstiegen verwendet werden. Der Vortrag untersucht das Für und Wider und gibt einen Überblick über die praktischen Überlegungen für diese Vorgehensweise.

Mehrsprachiger Zugriff auf bibliografische Daten dreht sich nicht nur um Übersetzung und Transkription, sondern auch darum, wie der Katalog mit dem Benutzer kommuniziert. Wenn wir den „Weltweiten Zugriff auf bibliografische Daten“ fördern wollen, müssen wir auch die Veränderungen in der Art und Weise in Betracht ziehen, wie der Zugriff auf bibliografische Daten erfolgt.

Früher wurden bibliografische Daten mithilfe einer Fachkraft als Vermittler gelesen und verstanden oder zumindest mithilfe von angelernten Kräften. Heutzutage ermöglicht das Internet allen Endnutzern den Zugriff auf Bibliothekskataloge ohne jegliche Kenntnis des bibliografischen Universums und seiner Standards. Diese Tatsache stellt sowohl für die Art, wie wir die bibliografischen Informationen ausdrücken als auch für die Art, wie wir bibliografische Informationen anzeigen, eine Herausforderung dar.

Die Verwendung von Funktionsbezeichnungs-codes erleichtert es, bibliografische Daten so anzuzeigen, dass sie von Endnutzern verstanden werden. Außerdem macht die Verwendung der Funktionsbezeichnungs-codes es einfacher, Verfasserangaben zu übersetzen – es ist viel einfacher einen Code zu übersetzen als wahllos verwendete Wörter im Text (der Code trl – auf Deutsch *Übersetzer* – ist einfacher zu übersetzen als Formulierungen wie *auf Dänisch von* oder *übersetzt von*).

Auch die Notwendigkeit, Daten miteinander zu verbinden ist offensichtlich – auf kurze Sicht wollen wir die Benutzer differenzierter bei der Informationssuche in unseren Katalogen unterstützen. Mit differenzierter ist gemeint, mithilfe von genaueren Indices wie beispielsweise einem Index von Filmregisseuren in Verbindung mit einem Katalog über Filme oder einem Index der Übersetzer aus einer bestimmten Sprache usw. Auf lange Sicht wollen wir, dass bibliografische Daten Teil des Semantic Web werden. Funktionsbezeichnungs-codes können als Qualifier für die Sucheinstiege angesehen werden, die im Linked-Data-Kontext verwendet werden können.

Was haben wir in Dänemark gemacht? Ein einfaches Beispiel

Früher – Verfasserangaben in Vorlageform gemäß ISBD und den meisten Katalogisierungsregelwerken:

```
100 00 *a Lindgren *h Astrid
...
245 00 *a Pippi Langstrømpe i Humlegården *c billedbog *e [tekst]
      ved Astrid Lindgren *e og [illustrationer ved] Ingrid Nyman *f
      på dansk ved Erik Stig Andersen
...
700 00 *a Nyman *h Ingrid Vang
```

Anzeige:

Lindgren, Astrid: Pippi Langstrømpe i Humlegården : billedbog / [tekst]
ved Astrid Lindgren ; og [illustrationer ved] Ingrid Nyman ;
på dansk ved Erik Stig Andersen ...

*Heute – Verwendung von Funktionsbezeichnungs-codes **anstelle** von Verfasserangaben in Vorlageform:*

```
100 00 *a Lindgren *h Astrid *4 aut
...
245 00 *a Pippi Langstrømpe i Humlegården *c billedbog
...
700 00 *a Nyman *h Ingrid Vang *4 ill
720 00 *o Erik Stig Andersen *4 trl
```

- wobei die Felder 100/700 für Personen mit einer primären Verantwortlichkeit (normierte Form) und das Feld 720 für Personen oder Körperschaften mit sekundärer Verantwortlichkeit (nicht normierte Formen) verwendet werden.

Anzeige:

Lindgren, Astrid : Pippi Langstrømpe i Humlegården : billedbog / forfatter:
Astrid Lindgren ; illustrator: Ingrid Nyman ; oversætter: Erik Stig
Andersen ...

oder:

Lindgren, Astrid : Pippi Langstrømpe i Humlegården : billedbog / Verfasser:
Astrid Lindgren ; Illustrator: Ingrid Nyman ; Übersetzer: Erik Stig
Andersen ...

oder:

Pippi Langstrømpe i Humlegården : billedbog
Verfasser: Astrid Lindgren
Illustrator: Ingrid Nyman
Übersetzer: Erik Stig Andersen

... oder einer anderen Kombination, die Sie bevorzugen.

Entscheidend ist, dass wir aufgehört haben, die Verfasserangabe in Vorlageform aufzuführen und die Umsetzung der Funktionsbezeichnungs-codes in Text jetzt von den Werkzeugen abhängen, die wir für die Anzeige verwenden.

Hintergrund

In Dänemark haben wir sowohl ein eigenes dänisches Katalogisierungsregelwerk als auch ein spezielles Format. Das Regelwerk basiert auf den AACR2, wurde aber 1998 überarbeitet, als eine Reihe von Veränderungen vorgenommen wurden, die auf den alltäglichen Bedürfnissen der dänischen Bibliotheken basierten. Bei dem Format handelt es sich um danMARC2. Wir haben es vorgezogen, ein spezielles dänisches Format zu verwenden anstatt auf MARC 21 umzusteigen, weil wir der Ansicht waren, dass das dänische Format an einigen Stellen bessere Funktionalitäten aufweist als MARC 21 – zum Beispiel ist die ISBD-Zeichensetzung nicht Bestandteil des dänischen Formats. Die Zeichensetzung wird aus den Unterfeldcodes erzeugt, wenn die Daten angezeigt werden. Diese Tatsache ermöglicht es, bei der Anzeige der Daten flexibler zu sein.

Wir haben in Dänemark auch library.dk, einen OPAC zum nationalen Verbundkatalog, zu dem auch die dänische Nationalbibliografie gehört. Von library.dk können Sie - täglich rund um die Uhr - jedes Exemplar, das im Leihverkehr erhältlich ist, aus einer beliebigen dänischen Bibliothek in ihre bevorzugte örtliche Bibliothek bestellen. Datensätze für Online-Materialien sind in library.dk enthalten – zurzeit ungefähr 800.000.

Library.dk startete 2000, verzeichnete im April 2010 12 Millionen Datensätze und hat 2009 ca. 3,7 Millionen Zugriffe. Der Erfolg von Library.dk und auch von lokalen Katalogen, die von den Endnutzern benutzt werden, hat die Bedürfnisse der nicht-bibliothekarischen Endnutzer deutlich gemacht.

Im DBC, das für den Großteil der dänischen Nationalbibliografie verantwortlich ist und gleichzeitig library.dk hostet, führen wir einige Projekte durch, die den Schwerpunkt darauf legen, was wir an der Art der Katalogisierung verändern müssen, um die Anforderungen der Endnutzer zu erfüllen – Sie können das als eine Art Kontrolluntersuchung der Dienste

ansehen, die wir anbieten. Die Endnutzer geben häufig an, dass sie Schwierigkeiten haben, das richtige Material aus einer größeren Menge von Datensätzen zu selektieren. Wir finden es daher wichtig, bei der Beschreibung der Materialien aus einer beobachtenden Rolle in eine kommunikativere Rolle zu wechseln. Gleichzeitig müssen wir – wie auch in anderen Ländern – die Kosten der Katalogisierung im Auge behalten. Auch haben wir die Erfahrung gemacht, dass Projekte in Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb des Bibliotheksumfelds aufgrund unserer rigiden Forderungen nach der Vorlageform manchmal schwierig sind. Die Verwendung von Funktionsbezeichnungs-codes anstelle der Verfasserangabe in Vorlageform ist ein spezifisches Ergebnis dieser Projekte und Überlegungen.

Unsere Inspiration

Wir müssen zugeben, dass wir die Idee nicht selbst hatten. Im ersten Entwurf der RDA war der folgende Vorschlag enthalten:

2.4.0.3. Recording statements of responsibility

Record statements of responsibility that relate to persons, families, or corporate bodies playing a major role in the creation or realization of the intellectual or artistic content of the resource.

Optionally, in lieu of recording a statement of responsibility as a descriptive element, provide a controlled access point for the responsible person, family, or corporate body (see chapters 11–16).

Die Option wurde später aus den RDA entfernt.

Unsere Situation war folgendermaßen: uns gefiel der Gedanke, Funktionsbezeichnungs-codes zu verwenden, gleichzeitig konnten wir es uns aber nicht leisten, zu codieren und zusätzlich die Verfasserangabe in Vorlageform aufzuführen. Deshalb haben wir angefangen, das Für und Wider zu analysieren, die Vorlageform aufzugeben.

ISBD

Wir haben größten Respekt vor der ISBD als Modell für den Inhalt und die Strukturierung der Beschreibung und auch vor den Teilen der ISBD, die die Vorlageform empfehlen – aber nur dann, wenn das notwendig ist.

Lassen Sie uns zu der grundlegenden Frage gehen. Warum geben wir die Vorlageform an? Die Notwendigkeit der Vorlageform stammt aus einer Zeit, in der eine Beschreibung als Ersatz für das beschriebene Material dienen und gleichzeitig den Benutzer in die Lage versetzen sollte, das Material zu identifizieren – habe ich das richtige gefunden?

Heute bewegen wir uns in eine Richtung, in der diesen Anforderungen auf andere Weise Genüge getan wird:

- Identifizier wie z.B. die ISBD sind allgemein üblich
- Wenn ein Umschlagbild mit der Beschreibung des Materials präsentiert wird, wie wir es heutzutage in vielen Katalogen sehen können oder wenn Online-Material nur einen Klick entfernt ist – warum sollen wir dann die Vorlageform angeben, anstatt uns auf Normalisierung zu konzentrieren?

Natürlich würden wir in einer idealen Welt sowohl die Vorlageform angeben als auch normalisieren, aber wir müssen uns der Kosten des Katalogisierens bewusst sein.

Das Modell

Wir haben damit angefangen, Konzepte für eine Implementierung in der Nationalbibliografie für Bücher, Hörbücher, E-Books und Online-Hörbücher zu machen.

Zunächst wollten wir alle Funktionsbezeichnungs-codes aus MARC 21 übernehmen, aber nach der Analyse der Codes dachten wir, dass es bei einigen Codes Überschneidungen gibt, einige fehlten und einige sind im dänischen Kontext nicht relevant. Wir beschlossen, dass alle Funktionsbezeichnungs-codes aus MARC 21 zugelassen sein sollten, wir würden aber eine sorgfältig ausgewählte Teilmenge der MARC-21-Codes empfehlen für Materialien, die von dänischen Bibliotheken beschrieben werden.

In Verbindung mit diesen Codes machten wir Vorschläge, wie diese Codes angezeigt werden können (z. B. aut: Vorschlag für die Anzeige: *forfatter* (= *Verfasser*))

Wir empfahlen auch einige speziell dänische Codes. Die dänischen Codes bestehen aus fünf Buchstaben, die immer mit den Buchstaben *dk* anfangen – sodass sie niemals mit einem neuen MARC-21-Code verwechselt werden können.

Beim Datenaustausch in MARC 21 werden diese speziellen Codes als oth (unspezifisch) ausgetauscht, und falls ein korrespondierender MARC-21-Code auftauchen sollte, kann der dänische Code erkannt und konvertiert werden.

Beispiele für dänische Codes sind *dkops* (Rezepte in einem Kochbuch) und *dkfig* (Bilder – zum Beispiel in Kinderbüchern).

Weil wir damit fortfahren, Funktionsbezeichnungs-codes für die Verantwortlichkeit für andere Materialien zu verwenden, kann man noch einige weitere dänische Codes erwarten. Wir haben herausgefunden, dass die Codes in MARC 21 sich augenscheinlich auf Bücher konzentrieren, während einige Codes für andere Materialien fehlen.

Weil wir es uns immer noch nicht leisten können, mehr als drei Personen oder Körperschaften aufzuführen, die in derselben Funktion verantwortlich sind (obwohl das dänische Regelwerk das seit 1998 zulässt), mussten wir auch eine Methode entwickeln, um *et al.* auszudrücken. Das wurde mithilfe eines Codes in einem bestimmten Unterfeld gemacht.

700 00 *a Paludan Andersen *h Signe-Marie *4 aut *g 1

bedeutet:

Verfasser: Signe Marie Paludan Andersen ... [et al.]

Die Projektgruppe hat eine Auswahl von Beispielen mit allen Arten von unterschiedlichen Fragestellungen erstellt, wie zum Beispiel:

- Was machen wir, wenn eine Person sowohl in einer primären als auch in einer sekundären Funktion auftaucht?

Wir haben uns prinzipiell entschieden, keine Namen zu wiederholen, sondern nur den relevanten Funktionsbezeichnungscode mit dem Namen in der normierten Form zu verwenden:

100 00 *a Jørgensen *h Marianne *c f. 1966 *4 aut *4 pht

Soll angezeigt werden als:

.../ Verfasser: Marianne Jørgensen ; Fotograf: Marianne Jørgensen

- Was machen wir, wenn eine Person als Einzelverfasser auftaucht (primäre Funktion) und zusammen mit anderen als Fotograf (sekundäre Funktion)?

Wir folgten dem Prinzip, nicht zu wiederholen, sondern nur den relevanten Code mit dem Namen zu verwenden:

100 00 *a Tøjner *h Vibeke *4 art *4 edt

245 00 *a Stedløs

...

720 00 *o Ove Mogensen *4 edt

Soll angezeigt werden als:

Stedløs / Künstler: Vibeke Tøjner ; Redakteure: Vibeke Tøjner, Ove Mogensen

- Was machen wir, wenn eine einzelne Person alleine in einer primären Funktion auftaucht und zusammen mit mehr als zwei anderen in einer sekundären Funktion?

In diesem Fall lösen wir uns von der Regel über die Wiederholung.

245 00 *a Pædagogisk brug af test *c et systematisk review

...

700 00 *a Nordenbo *hSvend Erik *4 aut *g1

720 00 *o Sven Erik Nordenbo *4 edt

Soll angezeigt werden als:

Pædagogisk brug af test : et systematisk review / Verfasser: Sven Erik

Nordenbo ... [et al.] ; Redakteur: Sven Erik Nordenbo

- Was ist mit Verfasserangaben, die sich auf die Ausgabebezeichnung beziehen?

Wir haben entschieden, dass das eine Unterscheidung ist, die wir nicht benötigen.

Einige andere Fragen wurden behandelt, und wir haben auch Empfehlungen dazu gegeben, wie die Logik bei der Anzeige der Daten funktionieren soll.

Praktische Konsequenzen bei Verzicht auf die Vorlageform:

- Wir können die Reihenfolge der Verfasserangabe nicht normieren.
- Wir können nicht unterscheiden, ob ein Term für eine Funktion auf dem Material steht oder vom Katalogisierungspersonal so formuliert wurde.
- Wir könnten Probleme mit der Erkennung haben, wenn der Name auf dem Material von der Form abweicht, die gemäß den bibliografischen Standards übersetzt wird.
- Zurzeit zeigen wir alle unsere Verfasserangaben auf Dänisch an, auch wenn das Buch auf Englisch, Deutsch usw. ist. Wir konnten die Anzeige verfeinern, indem wir verschiedene Tabellen für Sprachen haben und den Sprachcode in dem Datensatz steuern lassen, welche Tabelle verwendet werden soll. Andererseits haben einige Bibliotheken tatsächlich mitgeteilt, dass die Sprachenpräsentation ein Vorteil ist.

Keine dieser Konsequenzen fanden wir entscheidend, verglichen mit den erwarteten Vorzügen des neuen Modells:

- Flexibilität bei der Anzeige von Daten für verschiedene Benutzergruppen
- Möglichkeit von weiterentwickelten Indices (Beispiel: ein Index von Filmregisseuren, ein Index von Leuten, die aus einer bestimmten Sprache übersetzen usw.)
- Bei library.dk werden die Präsentationen auf der FRBR Werk-Ebene und nicht auf der Manifestationsebene angezeigt. Das wird "on the fly" erzeugt.

Funktionsbezeichnungs-codes erleichtern das Matchen zur Identifizierung von Manifestationen, die dasselbe Werk repräsentieren.

- Das Potenzial der Funktionsbezeichnungs-codes für das Semantic Web
- Möglichkeit zur Kooperation mit Partnern außerhalb der Bibliothekscommunity
- Rationeller zu erstellen als sowohl die Beschreibung und die Sucheinstiege zu erstellen

Wir haben das Modell anhand der Produktion einer Woche untersucht, um herauszufinden, ob es funktioniert oder ob wir einige Probleme übersehen haben. Wir haben festgestellt, dass das Modell ohne entscheidende Konsequenzen funktionieren kann. Das neue Modell existiert friedlich neben dem traditionellen Modell in Altdatensätzen und in Datensätzen aus dem Ausland.

Entscheidung und Implementierung

Das DBC beschloss, eine Änderung des dänischen Katalogisierungsregelwerks parallel zum vorgeschlagenen Text im RDA-Entwurf zu empfehlen. Diese wurde vom Danish Bibliographic Council beschlossen und im November 2008 verkündet, um den Bibliothekssystemanbietern und Bibliotheken Zeit zu geben, die notwendigen Veränderungen vorzunehmen.

Beim DBC haben wir sorgfältig die Bibliotheken und Systemanbieter informiert und Vorträge über das neue Modell gehalten – alles, um eine erfolgreiche Implementierung sicherzustellen.

Seit Juni 2009 wenden wir das Modell in der dänischen Nationalbibliografie und in einigen dänischen öffentlichen Bibliotheken an.

Die praktische Implementierung in der Nationalbibliografie war auch eine Art geistiger Prozess für das Katalogisierungspersonal. Wir waren so darauf getrimmt, die Vorlageform anzugeben, dass der Verzicht darauf sich wie ein Ausverkauf anfühlte. Andererseits fand weniger geübtes Personal das neue Modell viel einfacher anzuwenden.

Ist es billiger, Funktionsbezeichnungs-codes zu verwenden anstatt die Vorlageform anzugeben? Nach einer angemessenen Zeit der Implementierung und Anpassungen würde ich mir anmaßen, das zu bejahen. Natürlich haben wir immer noch einiges auf dem Weg zu bereinigen.

Es ist auch interessant, dass wir keine Beschwerden von Bibliotheken, Verlagen, Verfassern, Endnutzern usw. über das neue Modell und die Anzeigen gehört haben, obwohl wir jetzt bereits seit fast einem Jahr so vorgehen.

Wir arbeiten jetzt daran, dasselbe Modell auch für Filme zu implementieren.

References:

Larsen, Kirsten. "Bibliotek.dk: opening the Danish union catalogue to the public". *Interlending & Document Supply*, 2007, 35 (4), pp. 205-210

bibliotek.dk – library.dk. <<http://www.danbib.dk/index.php?doc=english#bibliotek.dk>>